

Berner Woche

Mehr Angaben unter:
www.agenda.derbund.ch

Sechs Fragen an Roman Wyss



Roman Wyss ist Pianist, Komponist, Produzent, und jemand, der sich auch in der Musical- und Kleinkunstwelt bewegt. Zusammen mit Endo Anaconda hat der ausgebildete Pianist aus Olten nun ein neues Bühnenprogramm erarbeitet und ausgesuchte Lieder von **Stiller Has** für Piano neu arrangiert. Die Premiere, die gleichzeitig der Saisonauftakt in der **Cappella** ist, ist bereits ausverkauft. Ein Wiederholungskonzert ist geplant, aber das Datum noch offen. Wer nicht so lange warten mag: Im November spielt das Duo unter anderem in Wyssachen und Burgdorf.

In Ihrer Musikerlaufbahn haben Sie schon einige Musicals komponiert. Nun spannen Sie mit Endo Anaconda zusammen. Gibt es eine Show unter dem Motto «Stiller Has meets Musical»?

Natürlich nicht. Mehr als meine Musical-Vergangenheit kommt in unserem Programm meine Kleinkunsterfahrung zum Tragen. Indem ich Endo nur mit dem Klavier begleite, fällt ja das Rock-Element, wie man es von Stiller Has gewohnt ist, gänzlich weg. Dafür bekommt seine Stimme mehr Platz. Es ist also eher ein kammermusikalischer Zugang zur Musik von Stiller Has. Ich versuche, seinen Gesang und seine Worte mit dem Klavier klanglich zu umspielen.

Lieder, die normalerweise von Gitarre, Bass und Schlagzeug begleitet werden, für Piano neu zu arrangieren, ist nicht ganz einfach. Was gab es da für Schwierigkeiten?

«Merci» und «Böses Alter» waren zum

Beispiel echte Knacknüsse, weil sie sehr auf dem Rhythmus basieren. Um einen ausgewogenen Mix zu finden, mussten wir zuerst herausfinden, wie viel Rhythmus und wie viel Melodie wir hineingeben wollen. Zum Glück mag es Endo, zu proben. Und wir haben viel geprobt - mehr als ich es von Kleinkunstprojekten her gewohnt bin. Das Feilen an den Songs und natürlich das gemeinsame Spielen der Stücke gab uns die Sicherheit, dass unser Programm auf der Bühne funktioniert.

In 27 Jahren Stiller Has hat sich ein reicher Fundus von Liedern angesammelt. Wie haben Sie beide das Repertoire zusammengestellt?

Es handelt sich nicht um eine Best-of-Sammlung, sondern wir haben Songs ausgewählt, die Endo besonders am Herzen liegen. Ich habe zwar ein paar Lieder vorgeschlagen, aber ich habe ihn dann selber entscheiden lassen. Am Ende ist es der Sänger, der im Rampenlicht steht und singt.

Wie kam die Zusammenarbeit zustande?

Das erste Mal zusammen aufzutreten sind wir vor acht Jahren, an der Late-Night-Show «Nachtfeber» in Olten, wo ich als Bandleader das Showorchester bis heute leite. Wir hatten danach immer wieder Kontakt, eine Zusammenarbeit haben wir aber erst diesen Februar angepackt.

Sie haben schon mit dem Kabarettisten Philipp Galizia oder dem Komiker-Duo Hutzenlaub & Stäubli zusammengearbeitet. Und nun also mit

«Ich versuche, meine Bühnenpartner ins rechte Licht zu rücken.»

Endo Anaconda. Was fasziniert Sie an der Zusammenarbeit mit exzentrischen Figuren aus der Theater- und Musikszene?

Wir ergänzen uns gegenseitig. Ich bin eher der Typ, der im Hintergrund die Fäden zusammenhält. Und diese Kombination aus meiner Strukturiertheit und der Exzentrizität der Künstler ergibt eine produktive Basis.

Sie der Strukturierte, Endo Anaconda der Chaos?

Ich finde es toll, wie bunt er arbeitet, vor allem, wenn er eine kreative Phase hat. Dann nimmt er seine Notizen hervor und schreibt seine Ideen auf - verliert dabei aber nie das Ziel aus den Augen. Und man muss auch sehen, dass er, wie viele Kleinkünstler, in erster Linie Künstler ist und erst in zweiter Linie Musiker. Ich habe Posaune und Klavier studiert, Musik ist mein Handwerk. Und mit meinem Handwerk versuche ich, meine Bühnenpartner ins rechte Licht zu rücken.

Interview: Stefan Zihlmann